

Sichere Handhabung von Diafoil® Polyesterfolien

Gilt für alle Diafoil®-Typen außer den K900-, L400- und L900-Reihen, für unsere europäischen Kunden.

Status unter REACH

Nicht als gefährlich eingestuft. REACH (Verordnung 1907/2006) fordert weder ein Sicherheitsdatenblatt noch sonstige Informationen in der Lieferkette über besonders besorgniserregende Stoffe (SVHC, Stand 17. Januar 2022). Da Diafoil® als „Erzeugnis“ und nicht als „Stoff“ oder „Mischung“ gilt, ist dieses Dokument kein „Sicherheitsdatenblatt nach REACH“.

Hauptbestandteil

Poly(ethylenterephthalat), „PET“
CAS # 25038-59-9

Physikalisch-chemische Daten

(allgemeine Angaben, s. auch Datenblätter bzw. Spezifikation für genauere Daten für den jeweiligen Folientyp)

Die geruchlosen Folien sind chemisch stabil und resistent gegen Angriffe durch Öle, Lösemittel, schwache Säuren und schwache Laugen. Die Folien schmelzen im Bereich 250°-265° C und zersetzen sich oberhalb von 300° C. In der Schmelze und insbesondere bei der Zersetzung kann sich Acetaldehyd (CAS # 75-07-0) bilden.

Je nach Folientyp liegt die Dichte im Bereich von 1.3 – 1.6 g/cm³. Das Aussehen (Farbe, Transparenz) der einzelnen Typen ist unterschiedlich.

Physikalische Gefahren

Dicke Polyesterfolien können scharfe Kanten haben. Geeignete Schutzausrüstung, beispielsweise Handschuhe, wird empfohlen.

Polyesterfolien können eine Rutschgefahr darstellen. Gehbereiche sollen von Folie und Folienreste freigehalten werden.

Abwickeln, Aufwickeln und der Lauf über Walzen führt zu einer starken elektrostatischen Aufladung der Folie. Elektrostatische Entladegeräte sollen entsprechend aufgestellt werden, um die Aufladung abzubauen und unkontrollierte Entladevorgänge zu verhindern. Dies ist besonders wichtig, um Personal vor elektrostatischen Entladungen zu schützen und Funken in potentiell explosiven Atmosphären zu verhindern.

Das Gewicht großer Folienrollen birgt Gefahren. Verarbeitungs-, Lagerungs- und Transportgeräte müssen so ausgelegt sein, dass das Gewicht getragen und das Wegrollen verhindert wird.

Wenn die Folie gemahlen oder gerieben wird, kann Staub entstehen, besonders bei höher pigmentierten opaken Folientypen. Solche Verfahren sollen

überwacht werden und die Staubkonzentration unterhalb der jeweiligen Arbeitsplatz-Grenzwerte gehalten werden.

Gesundheitsgefahren

Keine Gesundheitsgefahren bekannt.

Brandbekämpfung

Wenn die Folie einer Flamme ausgesetzt ist, brennt sie. Es entstehen Brandgase und Zersetzungsprodukte, die Kohlenmonoxid, Acetaldehyd und andere toxische Gase enthalten können. Daher soll Atemschutz bei der Brandbekämpfung getragen werden. Geeignete Löschmittel sind Schaum, Kohlendioxid, Löschpulver oder Wasser.

Umgang mit geschmolzener Folie

Falls die Folie Bedingungen ausgesetzt werden könnte, bei der Acetaldehyd entstehen und freigesetzt werden kann, muss ausreichend gelüftet werden, um unterhalb der Expositionsgrenzwerte zu bleiben.

Hautkontakt mit geschmolzener Folie verursacht Verbrennungen, die durch geeignete Kleidung und wärmefeste Handschuhe vermieden werden können. Im Falle von Hautkontakt, rasch mit kaltem Wasser abkühlen und die Verbrennung ärztlich behandeln lassen.

Entsorgung und Versand

Aus Polyesterfolie entstehen keine Abfälle, die nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz bzw. nach der Richtlinie 2008/98/EG überwachtungsbedürftig sind. Sie können zusammen mit Hausmüll einer Deponie oder einer Verbrennungsanlage zugeführt werden. Die behördlichen Vorschriften sind jedoch zu beachten.

Stoffliches Recycling wäre möglich, dies erfordert jedoch den Aufbau eines geeigneten Systems zur Sammlung und Wiederaufbereitung.

Polyesterfolie ist kein Gefahrgut für den Transport über Land, Binnenwasser, See, Luft oder Post.

Kontakt:

Mitsubishi Polyester Film GmbH
Produktsicherheit
Kasteler Strasse 45
65203 Wiesbaden
Germany

Tel. +49-611-962-03

e-mail: mfe_stewardship@m-petfilm.de